

Das Untervogtshaus in Suhr

Autor(en): **Schmid, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **49 (1954)**

Heft 2-3-de

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-173499>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

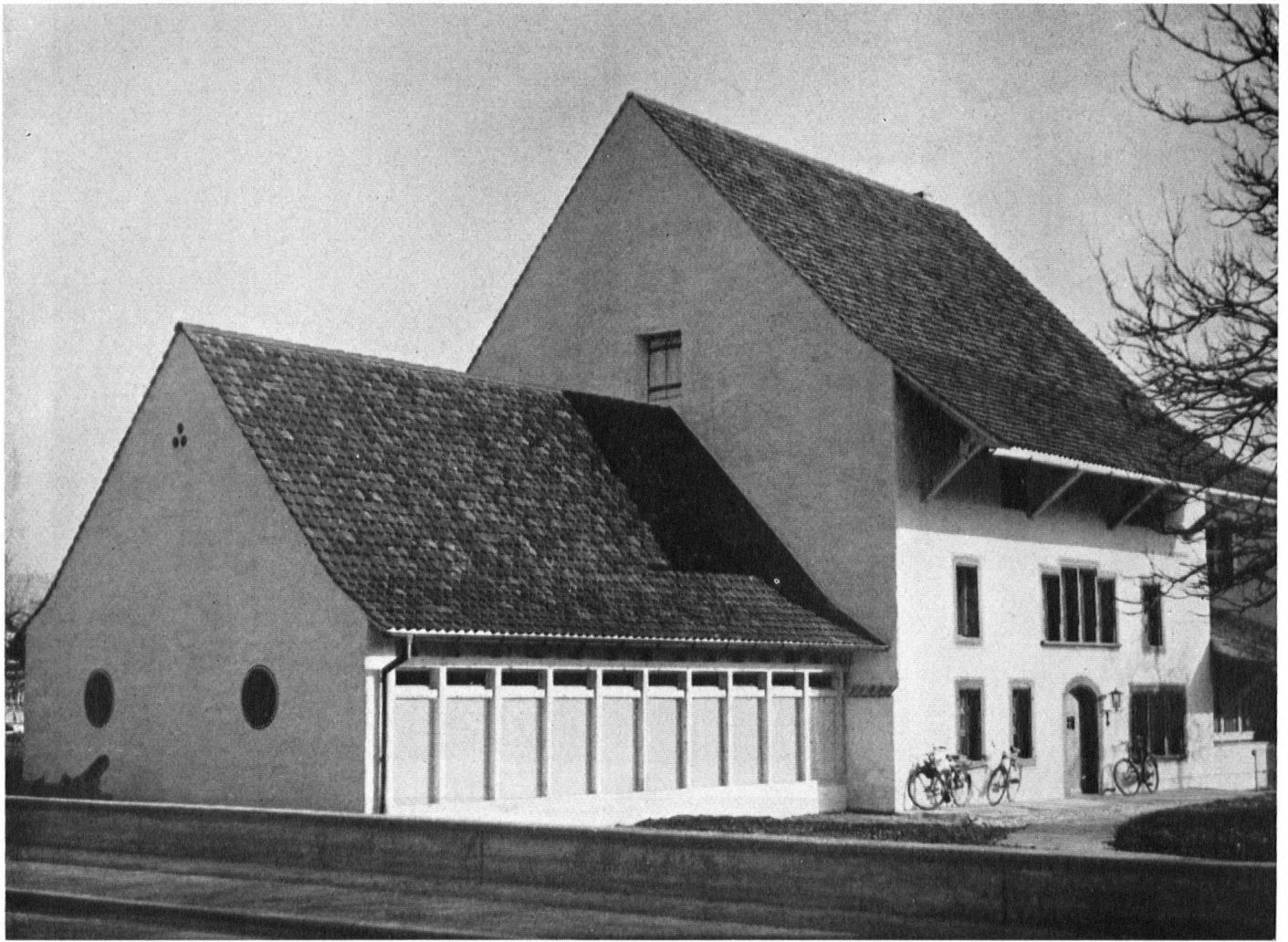


Vor kurzem noch verlassen, verlottert und vom Abbruch bedroht.

Das Untervogtshaus in Suhr

Anno domini 1600 »am zinstag nechst vor sant Urbanstag (18. Mai) haben Frantz Güder, landtvogt und Max Bäschlin, landschriber ze Lentzburg Sebastian Gysi, undervogt ze Sur erlaubnus geben, ein steinig hus ze buwen an der landstrass gen Arouw«.

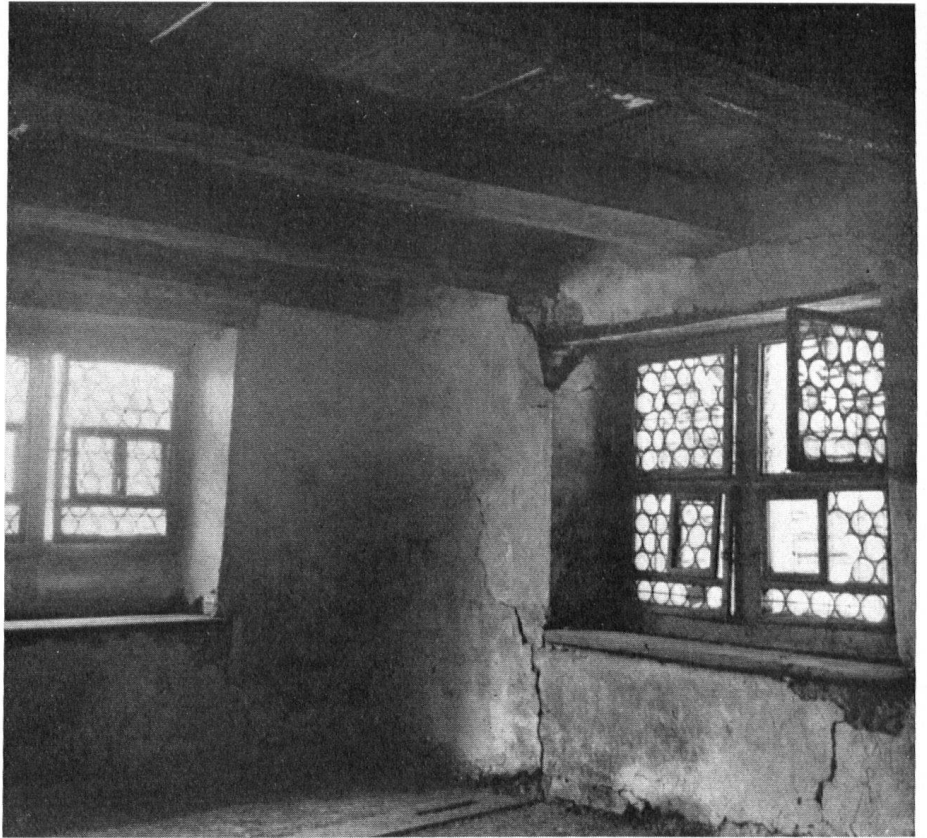
So lautet der Eintrag in der Chronik über die Anfänge des Untervogtshauses, bei welchem später, im Sommer 1653, der damalige Untervogt Hans Gysi die beiden Suhrer Uli Schnyder, Viehhändler, und Uli Suter, genannt ein Erzrebell, zum Auszug in den Bauernkrieg besammelte. Das Haus wechselte in der Folge vielfach die Besitzer, die indessen an seiner baulichen Struktur nie etwas änderten, was die Erhaltung des Baues doppelt wünschenswert machte. Im Jahre 1947 kaufte die Gemeinde Suhr die ca. 150 Aren haltende Liegenschaft mitsamt dem Haus für die Erstellung eines neuen Schulhauses. Das alte Haus, das wohl sehr vernachlässigt, jedoch keineswegs baufällig war, wurde vom Architekten in die Gestaltung des Raumes, in welchem das Schulhaus heute steht, einbezogen und mußte deshalb erhalten bleiben. Infolge des Unvermögens, sich vorzustellen, daß aus einem so verwahrlosten Bau noch etwas Brauchbares herausgeholt werden könne, bildete sich eine große Gegnerschaft gegen die Restauration des Hauses. Statt sie zu über-



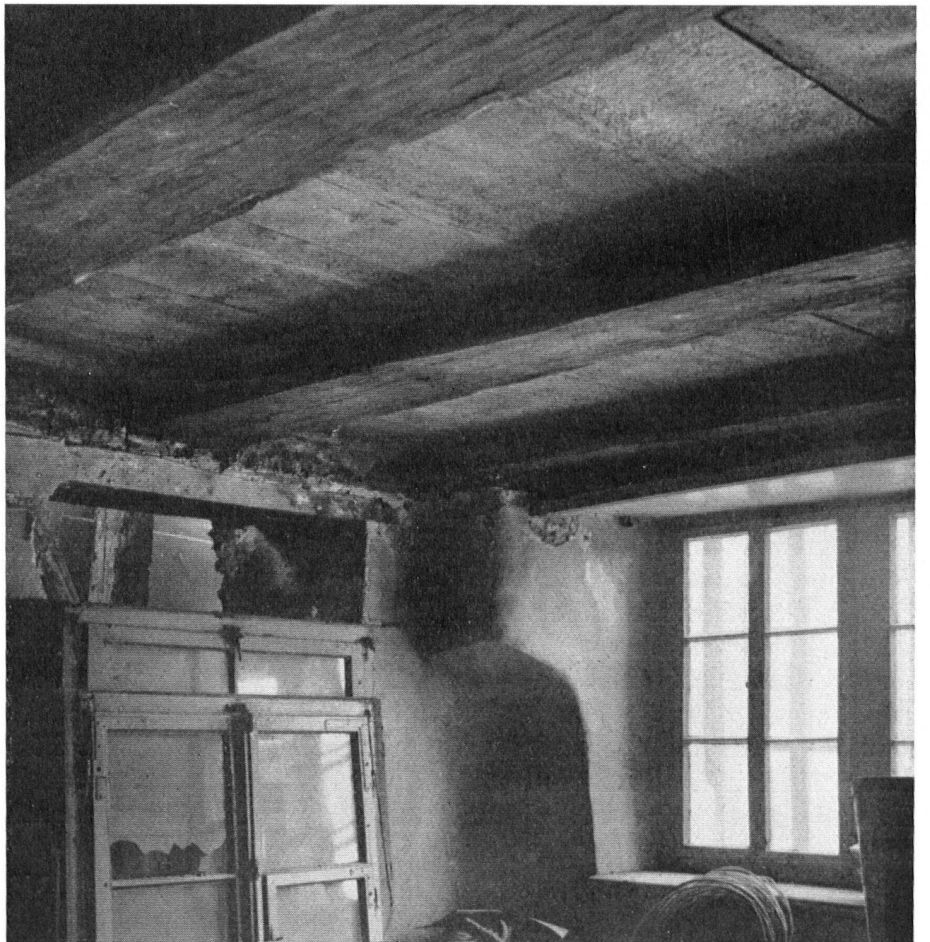
reden, wurden die ernst zu nehmenden Gegner eingeladen, die vom Schweizer Heimatwerk so vorbildlich renovierten Mühlen in Richterswil sowie das Neuhaus in Hölstein zu besichtigen, was zur Folge hatte, daß aus diesen Gegnern Befürworter gewonnen werden konnten, die sich für den Erhalt des Hauses einsetzten. Die Gemeindeversammlung, vor die der Antrag auf Instandstellung gebracht wurde, war einsichtig genug, den Kredit zu bewilligen, nachdem auch Kanton, Heimatschutz und Private ihre Unterstützung zugesagt hatten. Unter der fachkundigen Leitung von Kantonsbaumeister K. Kaufmann und Architekt L. Zutt wurde das Untervogtshaus im Jahre 1953 innen und außen restauriert, und es darf heute als Zierde des Dorfes bezeichnet werden. Der Bau birgt im Erdgeschoß die Volksbibliothek, eine Sitzungstube und ein einfaches Foyer, im ersten Stock eine geräumige Abwartwohnung und im zweiten Stock Räume für ein werdendes Dorfmuseum. Die Kosten beliefen sich auf Fr. 55.— pro Kubikmeter umbauten Raumes gegenüber ca. Fr. 100.—, die für einen Neubau hätten ausgelegt werden müssen, so daß die Restauration für die Gemeinde kein schlechtes Geschäft ist. Die Behörde ist stolz darauf, sich für die Erhaltung des originellen Bauzeugen eingesetzt und diesen der Heimat erhalten zu haben; auch die Freude der Suhrer an ihrem erneuerten Untervogtshaus ist heute allgemein.

F. Schmid.

Das Haupthaus heute erneuert, die Scheune durch einen Anbau ersetzt, der als Gerätekammer und Velostall für das benachbarte Schulhaus dient.



So sah das Untervogtshaus im Innern aus. Man versteht, daß die Bürger von Suhr daran zweifelten, ob es sich lohne, eine solche »Lotterbude« zu erhalten und instandzustellen.





Die Erhaltung hat sich wirklich gelohnt. Das obere Bild zeigt den Raum der Volksbibliothek, in dem auch die ersten Gegenstände für das kommende Heimatmuseum Unterkunft gefunden haben. Unten sehen wir das Sitzungszimmer der Schulpflege. Es ist derselbe Raum, den das Bild auf Seite 98 unten zeigt.